Aus dem Bericht zum Bauprojekt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **49 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus dem Bericht zum Bauprojekt

Alle, die sich in irgendeiner Weise mit dem Zentrum Möschberg verbunden fühlen, sei es als ehemalige Schülerin, als Kurs- und Tagungsteilnehmer/in, Genossenschafter/in, Sympathisant/in oder Nachbar/in, werden sich interessieren, was und wie denn eigentlich gebaut wird. Wir lassen hier einige Passagen aus dem Bericht zum Bauprojekt folgen.

Das Angebot auf dem Möschberg wird einfacher als anderswo sein. Dafür ist es klug ausgedacht, von hoher Qualität und liebevoll umgesetzt. Die Lebensmittel werden von Biobetrieben mit dem Knospenlabel aus der Region stammen. Eine phantasievolle Jahreszeitenküche wird dazu Sorge tragen, dass Seminargäste Energie für konzentriertes, kreatives Arbeiten haben: Schwerpunkt hat vegetarisches Essen, Fleisch und Fisch gibt es zwei- bis dreimal pro Woche. Die Weinkarte wird ausschliesslich biologische Weine aus der Schweiz und dem Ausland anbieten, das Teeangebot ist sorgfältig ausgewählt und serviert.

Die Betriebsleitung und das Team sind keine Hausverwalter, sondern Gastgeber/innen, welche professionell und partnerschaftlich zusammenarbeiten. Der Betriebsalltag ist nach umweltverantwortlichen Kriterien vorbildlich organisiert.

Seminar- und Gruppenräume sind funktionell und mit allen wichtigen Hilfsmitteln für Kopf- und Körperarbeit eingerichtet. Dazu gehören auch klug gewählte Beleuchtung, Bodenbeläge und Verdunklungseinrichtungen. Die Räume sind von der Material- und Farbwahl her einladend und vermitteln Klarheit und Wohlbefinden. In den Kursräumen und den Zimmern wird nicht geraucht.

Der Möschberg liegt an ausgezeichneter und ruhiger Aussichtslage im Grünen über der Nebelgrenze. Grosshöchstetten ist in ein bis zwei Stunden mit öffentlichen Verkehrsmitteln von den wichtigsten Schweizer Zentren aus erreichbar. Für die zirka zwei Kilometer vom Bahnhof zum Haus wird bei Bedarf ein Bus eingesetzt.

Raumangebot

Der Umbau ergibt einen klaren Grundriss, welcher Gast- und Betriebsteil sauber trennt. Das Raumprogramm für Kurse und Essen ist folgendes:

- 20 Doppelzimmer und 3 Einzelzimmer mit 43 Betten (mit 3 Notbetten und Massenlager mit 14 Betten im Kursraum Erdgeschoss, Ausbau auf 60 Betten für einzelne Veranstaltungen möglich)
- 1 Kursraum 80 m² Erdgeschoss, schalldicht trennbar (Gruppen bis 40 Personen, Bankettraum bis 80 Personen)
- 1 Kursraum 49 m² Untergeschoss mit grossen Fenstern zum Lichthof (Gruppen bis 20 Personen, Gruppenraum, Massenlager für 14 Personen bei Fest)
- 2 Essräume je 24 m² Erdgeschoss (ausserhalb der Essenszeit als Gruppenräume)
- je 1 Arbeitsnische in Haus (ganzjährig) und auf Laube, Terrasse und Garten (nur Sommer)
- Sonnenterrasse, Garten mit Kräutern, Gemüse und Beeren, Pétanque

Bauökologie, Baubiologie

Ein wichtiger ökologischer Grundsatzentscheid liegt wohl darin, die neuen Bedürfnisse in einem bestehenden, schwach genutzten Gebäude zu realisieren:

- Umbauen und renovieren anstatt neu bauen schont Ressourcen.

Bestehendes Gebäude

Der dominierende Holzbau ist soweit ersichtlich weitgehend unbehandelt. Der Stampfbeton ist nur in geringen Mengen eingesetzt und vermutlich nicht armiert. Dies sind gute Voraussetzungen für einen Umbau nach ökologischen und baubiologischen Kriterien.

Planung und Entwurf

Kompaktes Volumen, massvolle Eingriffe, einfacher Standard und ein umweltgerechtes Energiekonzept bilden die Basis für die Optimierung des Energieverhaltens und die Minimierung der Schadstoffbilanz

Rote Liste

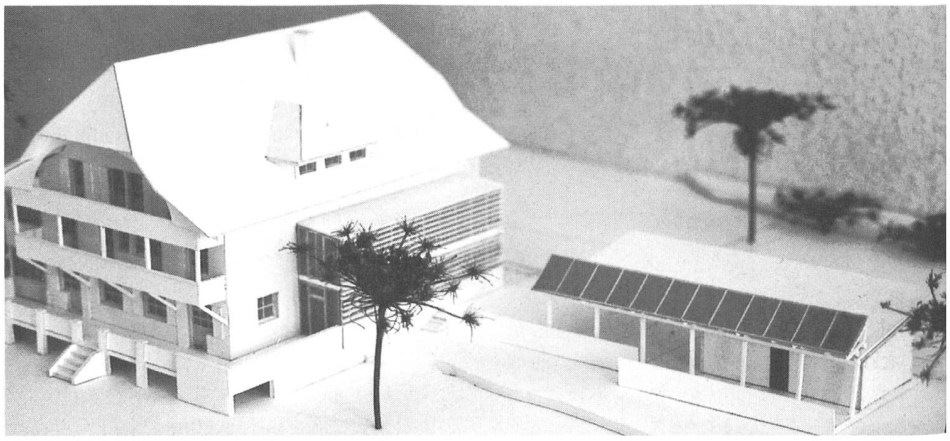
Folgende Produkte und Konstruktionen werden nicht angewendet:

- FCKW und FCKW-haltige Produkte
- PU-Schäume jeglicher Art, inklusive Montageschäume
- kein PVC (Sanitärinstallationen, Bodenbeläge, Kabel)
- Lösungsmittelhaltige Kunstharzfarben
- Tropenhölzer (inklusive Halbfabrikate)

Materialwahlentscheide

Aufgrund dieser Überlegungen sind folgende Materialgruppen und Produkte vorgesehen:

- Gipse und mineralische Putze
- Dach und Fassade: Zellulosefasern
- Keller: mineralisch gebundene Holzwollplatten
- Verkleidungen, nichttragende Trennwände: Gipsfaser- oder Gipskartonplatten
- Naturharzfarben und lösungsmittelfreie Leime für den Innenbereich
- Weitgehender Verzicht auf Spanplatten
- Bodenbeläge: keramisch, Parkett und Holzfaserplatten, Linoleum, evtl. Teppich



Modellaufnahme

Der ursprüngliche Baukörper bleibt praktisch unverändert erhalten. In der Bildmitte ist die ostseitig angebaute neue Laube erkennbar. Sie dient der Küchenerweiterung und enthält eine Not- und Personaltreppe. Im neuen Nebengebäude werden Gartengeräte und Betriebsbus untergebracht. Im Untergeschoss des Nebengebäudes befinden sich die Heizzentrale und der gemeindeeigene Schutzraum, auf dem Dach die Solaranlage.

Zeitgemässe Umwelttechnik im Zentrum Möschberg

Architektonisches Konzept

Sowohl aus ökonomischen wie aus ökologischen Überlegungen wird soweit wie möglich auf Substanzerhaltung geachtet.

Innen

Das Gebäude ist längs durch einen in der Mitte liegenden Infrastrukturteil dreigeteilt. Dieser Mittelteil wird vollständig umgebaut, um darin Platz zu schaffen für die erneuerungsbedürftigen Räume Küche, Sanitäranlagen und Treppenhaus. Er ist wie ein Einschub konzipiert und soll so mit den bestehenden flankierenden Teilen in den Dialog «alt – neu» treten.
Die im Erdgeschoss liegenden Kurs- und Essräume werden durch wenige Eingriffe den neuen Bedürfnissen angepasst. Im 1. und 2. Obergeschoss werden im talseitigen Teil die 2er-Zimmer weitgehend belassen, 2 sogar als Nostalgiezimmer im Originalzustand inklusive Möbel. Die bergseitig gelegenen grossen Schlafsäle werden in zweckmässige 2er-Zimmer unterteilt.
Mit dem neu ausgebauten Dachstock kann die Zimmerzahl auf 23 mit 46 Betten erhöht werden.
Der Kursraum im Untergeschoss wird ebenfalls renoviert und dient zusätzlich als Massenlager für weitere 14 Personen.

Aussen

Äusserlich verändert sich das Gebäude nur wenig. Markantestes Element ist die ostseitig angefügte neue Laube, welche als Not- und Personaltreppe dient. Die graue Eternitverkleidung wird im Zuge der Nachisolation durch eine neue Holzschalung ersetzt.
Die konstruktiven Mängel an der Fassade und an der Terrasse werden saniert.
Neu ist auch das Nebengebäude, in dem die Energiezentrale und der gemeindeeigene Schutzraum untergebracht sind.

Umgebung

Die notwendigen Eingriffe in die Umgebung werden zurückhaltend ausgeführt. Die Hartflächen erhalten einen sickerfähigen sogenannten Rasenschotter. Die Gartenanlage wird weitgehend belassen.

Konsequenterweise kann in einem Zentrum für biologischen Landbau nicht «Wasser gepredigt und Wein getrunken» werden. Das bedeutet, dass auch die Heizung und die Warmwasseraufbereitung soweit möglich nach umweltverträglichen Kriterien gebaut werden. Die bestehende Ölheizung wird ersetzt durch eine Holzschnitzelfeuerung und kombiniert mit einer Warmwasser-Solaranlage.
Es ist beabsichtigt, die Warmwasserkollektoren der Solaranlage im Selbstbau zu realisieren. Dies bietet einer Gruppe von Interessenten die Möglichkeit, sich das nötige Wissen und Können für den Selbstbau bei sich zu Hause anzueignen. Die Leitung und Koordination wird bei der SEBASOL Regionalstelle Bern liegen. Wir stellen diese Organisation im folgenden vor und bitten alle Interessenten, die sich mit dem Gedanken der Realisierung einer eigenen kostengünstigen Solaranlage tragen, sich mit uns in Verbindung zu setzen.

Was ist SEBASOL?

SEBASOL ist ein nicht gewinnorientierter Verein und bedeutet **SE**lbst**BA**u von **SOL**aranlagen.
SEBASOL ist ein Vereinigung zur Förderung des professionell organisierten und betreuten Selbstbaus von Solaranlagen, vom Kollektor über Rohrleitungen bis zum Speicher.
Mit SEBASOL bauen Sie sich Ihre eigene
Solaranlage für Warmwasseraufbereitung
Solaranlage für Warmwasser und Heizung
Mit Sonnenkollektoren wird Wärme aus Sonnenlicht gewonnen, welche zur Wassererwärmung oder zusätzlich zur Raumheizung genutzt werden kann. Solaranlagen lassen sich problemlos in bestehende Gebäude integrieren.
SEBASOL versteht sich nicht als Konkurrenz zu den Solarfirmen, sondern im Gegenteil als befruchtendes Element.

Das SEBASOL-Konzept

Inspiriert durch eine österreichische Organisation und finanziell unterstützt durch das Bundesamt für Energiewirtschaft wurde ein Konzept geschaffen, welches Ihnen ermöglicht, qualitativ und funktionell gute Solaranlagen mit finanziell geringem Aufwand selbst zu bauen.
Die Anlagen werden gemeinsam in regionalen Gruppen von 10-20 Personen in eigener Verantwortung und unter professioneller Anleitung von SEBASOL Bern erstellt.
Jeweils ein/e Interessent/in dieser Selbstbaugruppe wird von SEBASOL Schweiz zum Baugruppenleiter/in ausgebildet.
Eine ausführliche Baudokumentation, Spezialwerkzeuge, individuelle Dimensionierung sowie Beratung und Betreuung durch SEBASOL unterstützen Sie beim sicheren Bauen von Solaranlagen.

Wie entstehen SEBASOL Solaranlagen?

Der Ablauf ist durch das SEBASOL-Konzept wie folgt gegeben:

- Wer sich für die solare Energienutzung interessiert (Private, Gemeinden, Organisationen usw.), organisiert mit SEBASOL Bern einen Vortrag.
- Am Einführungsvortrag werden Ihnen die Nutzung der Sonnenenergie sowie der SEBASOL-Selbstbau von thermischen Solaranlagen erläutert.
- Bestehende SEBASOL-Anlagen können gemeinsam besichtigt werden.
- Bei der Offertveranstaltung werden Ihnen zeitlicher und finanzieller Aufwand sowie Ertrag für Ihr Projekt aufgezeigt.
- Es wird eine Baugruppe gegründet. Eine Person wird durch SEBASOL Schweiz als Baugruppenleiter/in ausgebildet.
- Zusammen mit SEBASOL-Fachleuten werden die zu erstellenden Anlagen individuell dimensioniert und die technischen Details festgelegt.
- Gemeinsam werden geeignete Lokalitäten organisiert und Material eingekauft.
- Man hilft sich gegenseitig beim Bau der Kollektoren unter Betreuung durch SEBASOL Bern.
- Für die Montage und Inbetriebnahme der Anlage wird vorzugsweise mit dem lokalen Gewerbe zusammengearbeitet.